

Basler Studierende dürfen sich ab November gratis testen lassen

Zertifikatspflicht Ungeimpfte können sich kostenlos an der Uni Basel testen lassen. Bei der Kostenfrage droht ein Konflikt.

Ab 1. November gilt es für die Basler Studierenden ernst. Sie müssen ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen, wenn sie in die Vorlesung wollen. Für Ungeimpfte ist das ein Problem. Wer am Präsenzunterricht teilnehmen will, der müsste sich für mehrere Hundert Franken pro Monat testen lassen.

Das ist gerade für Studierende kaum zu stemmen, wie sowohl linke als auch rechte Politiker betonen. Der Basler SVP-Grossrat David Trachsel bezeichnet in einem Vorstoss, der am Mittwoch im Grossen Rat behandelt wird, die kostenpflichtigen Tests als «diskriminierend». Für gewisse

Studierende kämen diese einem Impfzwang gleich. Trachsel fordert, dass die ungeimpften Studierenden gratis Corona-Tests machen können. Die SP will sich zwar nicht mit Trachsel ins Bett legen. Die Sozialdemokraten finden, dass dessen Fokus zu einseitig auf den Tests liege – man müsse gleichzeitig auch die Impfkampagne intensivieren, wie sie in einem Vorstoss fordern. Doch in einem Punkt sind sich viele Vertreter der Polparteien einig: Studierende sollen für die Tests nicht selber aufkommen müssen.

Uni-Sprecher Matthias Geering sagt, die Lösung liege schon vor.

Die Gratistests seien beschlossen. Der Kanton übernehme die Organisation der Covid-Tests. Geplant sei, dass die Ungeimpften pro Monat vier Röhrchen bekommen. Einmal pro Woche können sie ihre Speicheltests einreichen und bei einem negativen Testergebnis in die Hörsäle.

Bikantonale Finanzierung?

Selbst bei konservativen Schätzungen, wonach zwanzig Prozent der Studierenden ungeimpft sind, wird das teuer. Über 2500 Studierende würden die Gratistests in Anspruch nehmen. Wer das bezahlen wird, darüber besteht

offenbar Unklarheit. Anna Lüthi, Sprecherin des Basler Gesundheitsdepartements, bestätigt, dass der Regierungsrat am Dienstag über die Kostenübernahme für Studierende der Uni Basel diskutiert habe. «Die Kosten werden grösstenteils vom Bund übernommen», sagt Lüthi. Geklärt werde im Moment, ob die beiden Basel sich an den restlichen Kosten mitbeteiligten. Bei den Baselbietern sind die Basler indes noch nicht vorstellig geworden. Rolf Wirz, Sprecher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, sagt, eine dahingehende Anfrage sei nicht bekannt.

Die Kostenfrage birgt Konfliktpotenzial. FDP-Grossrat Luca Urgelese legt Wert darauf, dass die Uni eine bikantonale Institution sei und Baselland mehr Studierende an die Uni schicke als Basel-Stadt. Urgelese ist der Meinung, dass die Finanzierung der Corona-Tests bikantonale geregelt werden müsse, sollte der Bund nicht die gesamten Kosten übernehmen.

Die Finanzierungsfragen kommen für die Universität zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Am heutigen Mittwoch wird im Basler Grossen Rat der Univertrag für die nächste Leistungsperiode diskutiert, welcher die staatliche

Finanzierung der Uni in den nächsten vier Jahren regelt. Dieser Vertrag hat bereits bei den Kommissionsberatungen für Ärger gesorgt. Ein Grossteil der Basler Bildungspolitiker kann nicht nachvollziehen, dass die Baselbieter zwanzig Millionen Franken weniger für die Uni bezahlen müssen. Am besten liesse sich weiterer Knatsch zwischen den beiden Basel wohl verhindern, wenn der Bund sämtliche Kosten für die Gratis-Covid-Tests der Studierenden übernehmen würde.

Leif Simonsen